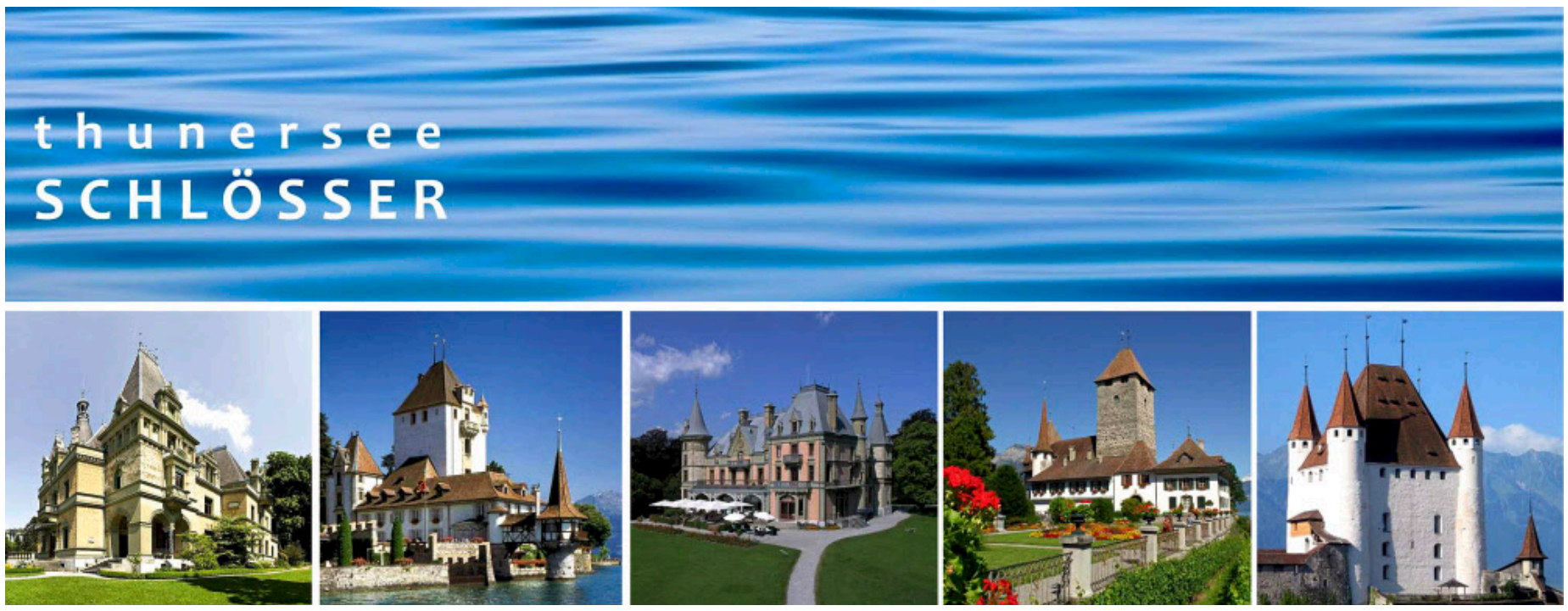
Fünf Schlösser, eine Dachmarke



Unter der neuen Dachmarke Thunersee-Schlösser (v. l.) haben sich die Schlösser Hünegg, Oberhofen, Schadau, Spiez und Thun zusammengeschlossen. *zvg/Ariane Klein*

REGION THUN Die fünf Thunersee-Schlösser haben sich zusammengetan und eine gemeinsame Dachmarke lanciert. Gestern wurde die Website aufgeschaltet.

Die fünf Schlösser rund um den Thunersee – Schloss Hünegg, Schloss Oberhofen, Schloss Schadau, Schloss Spiez und Schloss Thun – haben gestern die gemeinsame Website aufgeschaltet: www.thunerseeschloesser.ch. «Die Website ist das erste gemeinsame Marketinginstrument, das geschaffen wurde, um sich in der Tourismuswelt stärker zu positionieren. Die Stärken jedes Schlosses können so unter einem gemeinsamen Dach gezielter vermarktet werden, und der potenzielle Besucher kann besser erreicht und informiert werden», schreiben die Verantwortlichen der Schlösser.

Dachmarke lanciert

Mit der Website wird zugleich die Dachmarke Thunersee-Schlösser lanciert. «Alle Informationen und aktuellen Anlässe der fünf Schlösser sind auf einen Blick zu finden. Gäste sollen schnell und einfach den Überblick haben, was wann wo zu besuchen ist», erklärt Christina Fankhauser, Museumsleiterin im Schloss Oberhofen. Alle fünf Schlösser sind über die gemeinsame Website verbunden und können auch einzeln über Links aufgerufen werden. Die neue Plattform diene auch als Verkaufstool für vorhandene und neue Angebote, unter anderem auch für den Gutscheinverkauf. «Es sollen Gruppen und Individualgäste angesprochen werden», sagt Fankhauser. Die Angebote sind in Themen unterteilt, man findet diese auch unter dem jeweiligen Link des gesuchten Schlosses.

«Das Projekt Thunerseeschloesser.ch kam durch die Initiative von Ariane Klein von Chiquniq GmbH und Schloss Schadau zustande. Letztes Jahr fanden Gespräche mit den Marketingverantwortlichen der Schlösser statt», erklärt Fankhauser. Lilian Raselli (Leitung Schloss Thun), Cornelia Juchli (Leitung Schloss Spiez), Christina Fankhauser (Leitung Schloss Oberhofen) und Kurt Niederhauser (Schloss Hünegg) entwickelten mit Ariane Klein das Konzept der Website. Das Projekt wird unterstützt von Thun-Thunersee Tourismus, dem Stadtmarketing und weiteren Firmen der Region. *pd/heh*

www.thunerseeschloesser.ch

Bataillon übte für Ernstfall

THUN Das Führungsunterstützungsbataillon 20 (FU Bat 20) beendete seinen Wiederholungskurs im Raum Thun. Es übte die mobile Unterstützung mit dem Szenario «Erdbeben in der Schweiz».

Pünktlich um halb sieben abends begann auf dem Rathausplatz Thun die Standartenabgabe des FU Bat 20. Das Rekrutenspiel aus Aarau stimmte mit einem Marsch an, kurz darauf erschienen aus einer Seitengasse die beiden Kompanien in Viererkolonnen. Sie stellten sich in der Mitte des Platzes auf und hörten nach dem Marsch die Abschiedsrede des Kommandanten: «Ich danke Ihnen, für Ihren Einsatz, alle guten Begegnungen und Gespräche». 4 Jahre lang prägte Major im Generalstab Felix Keller sein Bataillon, welches für den Einsatz des Führungs- und Informationssystems des Heeres zuständig ist. In diesem Wiederholungskurs übten die Kompanien, dieses «mobile Büro», das dank Richtstrahl und Funk mit dem ganzen Armeenetz verbunden ist, an verschiedenen Standorten einzusetzen. Das Szenario in dieser Woche war ein Erdbeben in der Schweiz. Das FU Bat 20 stellte die nötigen Verbindungen und Arbeitsplätze bereit. «Das FU Bat 20 ist auf einem guten Wissensstand», stellte Major Keller fest. *pd*

Kassensturz-Test: Trottiland als einziges Angebot mit «gut»

OBERLAND Die Bergbahnen Adelboden werben intensiv für ihr und mit dem Trottiland. Ein verdeckter «Kassensturz»-Test zeigt, dass das durchaus zu Recht passiert. Nicht so gut weg kam das Rellerli-Angebot.

Verdeckt testete das Team der «Kassensturz»-Sendung eine Auswahl von zehn Trottinettangeboten mit Downhillstrecken in der Schweiz – ein beliebtes Angebot von immer mehr Bergbahnen. Angetroffen hat die Crew Fahrzeuge mit mangelhaften Bremsen, kaputte Helme zuhauf und Strecken, die «lausig unterhalten oder schlecht signalisiert» sind. Acht der zehn Strecken haben das Gesamturteil «ungenügend» erhalten, darunter das Rellerli in Schönried. Engelberg OW erhielt als einzige Strecke ein «genügend» und das Trottiland der Bergbahnen Adelboden AG mit der 15-Kilometer-Strecke Sillerenbühl–Oey als bestes Angebot mit Note 4,9 ein «gut».

Rellerli: Bedarf erkannt

Bei der Detailauswertung fallen am Rellerli die «schlecht dosierbaren Bremsen», Mängel bei den Reifen und schlechte Signalisation bei Gefahrenstellen sowie Querrinnen und Schlaglöcher auf. Positiv wurden in beiden Oberländer Orten die Helmordnung bilanziert. Die Gesamtnote des Rellerlis: 3,1. Armon Cantieni, Direktor der Bergbahnen Destination Gstaad (BDG), zu denen das Rellerli gehört, nimmt Stellung: «Vorwiegend wurden Service- und Wartungsmängel festgestellt. Wir haben einen gewissen Handlungsbedarf erkannt und werden diesen umsetzen.» Gleichzeitig weist Cantieni darauf hin, dass in der aktuellen Saison am Rellerli bisher 1480 Fahrten registriert wurden – und nur zwei Reklamationen eingingen. «Es ging um eine nicht optimal funktionierende und eine quietschende Bremse.» Jeden Abend werde die Strecke von BDG-Angestellten abgefahren, und die 195 im Einsatz stehenden Trottis würden zweimal pro Saison komplett überholt – Aufwand rund 500 Stunden. Auch die bekannten Unfälle seien mit zwei Ereignissen – ein Knie ambulant behandelt sowie Schürfungen – gering. «Die Einhaltung von Gefahrenhinweisen und Verhaltensregeln ist in der Verantwortung der Kunden», so der BDG-Direktor.

Überzeugt waren die Tester – Profimountainbiker und Experten der Beratungsstelle für Unfallverhütung – vom Adelbodner Angebot: gute Bremsen, hochwertige Reifen und auffällige Sicherheitshinweise an der Strecke. Als Kritikpunkte sind der mögliche Gegenverkehr und fehlende technische Instruktionen erwähnt. Markus Hostettler, der Direktor der Bergbahnen Adelboden AG, zeigt sich erfreut vom Resultat: Explizit werden die gute Signalisation («eher sogar zu viel» gemäss Experte) und die gereinigte und gut unterhaltende und somit sichere Strecke aufgeführt.

8 Wege, 45 Kilometer

Das Netz der acht Wege im Trottiland umfasst mittlerweile 45 Kilometer. Zur Verfügung stehen fast 400 Trottinette, verkauft werden pro Sommersaison laut Hostettler circa 17 000 Tagespässe. «Mitarbeiter berechneten, dass die Trottinette total eine Strecke von 376 000 Kilometern zurückgelegt haben und sie selber in den Stationen für den Rücktransport der Trottis etwa 500 Tonnen Gewicht von Hand gestemmt haben.»

Rund 30 Trottianbieter sind heute dem Verband Seilbahnen Schweiz angeschlossen. Das Problem sei erkannt, man habe auch Checklisten für die Betreiber ausgearbeitet und erste Kontrollen durchgeführt, heisst es von Seiten des Verbandes. «Das ist aber ein langer Prozess», sagt Direktor Ueli Stückelberger. *hsf*

Eine Gruppe Trottinettfahrer unterwegs auf Sillerenbühl/Adelboden. *Photopress/Christoph Sonderegger*

Die getesteten Strecken: Adelboden (gut), Engelberg OW (genügend), Bettmeralp VS, Wildhaus SG, Saas-Fee VS, Davos GR, Filzbach GL, Melchsee-Frutt OW, Savognin GR, Schönried (alle ungenügend).

ANZEIGE

Freitag, 13.9.2013:
Spider Murphy Gang | TinkaBelle

Samstag, 14.9.2013:
Kim Wilde

Konzertbeginn: 20.00 Uhr | Ort: DAS ZELT, Höhematte, Interlaken
Tickets unter ticketcorner.ch | daszelt.ch | jungfrau.ch

jungfrau marathon schweiz switzerland
MIGROS
JUNGFRAU TOP OF EUROPE
MIZUNO
DIE POST